

Große Neubaugebiete – Große Nachteile



Volker Dahms

Es ist aus unserer Sicht absolut legitim, wenn Investoren Ideen für große Neubaugebiete in Reinbek entwickeln. Schließlich basiert unser gesamtes Wirtschaftssystem auf der erfolgreichen Arbeit von Unternehmen. Aufgabe der Kommunalpolitik ist es, die Vor- und Nachteile dieser Ideen für Reinbek und die Reinbeker Bürger abzuwägen. Ergänzend gilt es

darauf zu achten, dass der wirtschaftliche Erfolg von Investoren aufgrund sehr hoher Folgekosten für die Kommune nicht zu Lasten der Gemeinschaft erreicht wird. Durch die Realisierung großer Neubaugebiete würden sich zahlreiche Nachteile ergeben: Der Charakter Reinbeks als Stadt im Grünen würde zerstört werden, eine starke Zunahme des Individualverkehrs würde die jetzt schon bestehenden Verkehrsprobleme einschließlich der Parkplatzprobleme verschlimmern, der schon bestehende Mangel an Kinderbetreuungs- und Schulplätzen würde weiter verschärft, die Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Reinbek würde deutlich erschwert und nicht zuletzt könnten die hohen Folgekosten solcher Projekte für den städtischen Haushalt dazu führen, dass Steuern und Abgaben für alle Reinbeker Bürger angehoben werden müssten. Erste Gedanken zu Steuererhöhungen sind aus anderen Fraktionen schon zu vernehmen. Die Vorteile großer Neubaugebiete sind dagegen sehr einseitig bei den Investoren zu finden, die verständlicherweise für Ihre Projekte deshalb auch ordentlich die Werbetrommel rühren. Aufgrund unserer sachlichen Abwägung der Vor- und Nachteile lehnen wir weitere große Neubaugebiete für Reinbek ab. Reinbek ist in den letzten Jahren überdurchschnittlich gewachsen, es ist Zeit für Konsolidierung.

Vorhandene Quartiere – Unser Potential



Martina Hellhoff

Seit vielen Jahren muss der Reinbeker Wohnungsbedarf als Begründung für große Neubaugebiete herhalten. Bei genauerer Betrachtung fällt diese Begründung allerdings in sich zusammen. In Reinbek versterben jährlich leider etwa 320 Menschen während nur 220 neue Reinbeker geboren werden. Dieser Umstand hat u.a. dafür gesorgt, dass in

den letzten 5 Jahren mehr als 1.200 Menschen im Alter zwischen 5 und 50 Jahren zusätzlich von außerhalb Reinbeks in bereits bestehende Reinbeker Wohngebiete ziehen konnten. Es wird jedes Jahr also mehr Wohnraum frei als durch Reinbeker selbst bezogen werden kann. Dieser Zuzug hat zudem dazu geführt, dass sich das Durchschnittsalter der Reinbeker Bevölkerung trotz steigender Lebenserwartung in den letzten Jahren kaum verändert hat und konstant bei etwa 46 Jahren liegt. Um die Wohnbedürfnisse der Reinbeker Bevölkerung zu befriedigen, reicht die vorhandene Wohnbebauung daher in den meisten Fällen aus. Zusätzlich sind wir sogar auf Zuzug angewiesen, um die Einwohnerzahl zu halten. Hinzu kommt, dass Wohnungen und Häuser im Bestand in der Regel günstiger zu mieten und zu kaufen sind als Neubauten auf der grünen Wiese. Dass die Nutzung des Wohnungsbestandes auch für die Umwelt- und Klimabilanz nur Vorteile hat, liegt auf der Hand. Um die Potentiale der bereits vorhandenen Wohnquartiere noch besser zu nutzen, schlagen wir vor, ein Netzwerk „Wohnen in Reinbek“ einzuführen. Wichtige gesellschaftliche Gruppen, Immobilienbesitzer, Beiräte, Vereine, Gewerbetreibende, Verwaltung und Politik können darin Lösungen erarbeiten, die das Reinbeker Angebot und die Nachfrage noch besser zusammen bringen.

Zielgenaue Lösungen – Unser Weg



Christian Bode

Für Menschen in Reinbek, die aufgrund Ihrer Einkommenshöhe Anspruch auf staatlich geförderten Wohnraum mit einer festgelegten niedrigen Miete haben, gibt es zurzeit zu wenige Angebote in Reinbek. Um diesen Mangel an umgangssprachlich Sozialwohnungen genannten Wohnraum zu beheben, setzen andere Akteure auf große Neubaugebiete.

Dieser Weg ist langwierig und wie beschrieben mit vielen Nachteilen verbunden. Das Wohnraumförderungsgesetz bietet für Immobilieninhaber als Alternative hierzu die Soziale Wohnraumförderung im Wohnungsbestand. Dadurch werden bereits bestehende Wohnungen in geförderten Wohnraum umgewandelt. Diese Möglichkeit wird in Reinbek bisher nicht genutzt. Hiermit wäre es viel zielgenauer möglich, geförderten Wohnraum zu schaffen. Im besten Fall wird eine bereits genutzte Wohnung eines Anspruchsberechtigten auf diese Art zu einer geförderten Wohnung. Die Mehrzahl der Senioren in Reinbek will in den vertrauten eigenen vier Wänden ihren Lebensabend verbringen. Oft sind diese allerdings nicht barrierefrei oder auch zu groß. Wir halten ein Beratungsangebot in der Reinbeker Stadtverwaltung für sinnvoll, um über staatliche Hilfen zum Verbleib in der vertrauten Umgebung zu informieren. Junge Reinbeker Familien wollen sich den Traum vom Eigenheim erfüllen. Die Stadt Reinbek sollte daher auf vorhandenen eigenen Flächen passende Angebote schaffen, um ihnen Immobilieneigentum zu ermöglichen. Wir haben in den letzten Jahren sehr umfangreich das Thema Stadtentwicklung und Wohnen bearbeitet. Auf unserer Homepage finden Sie dazu aktuell eine weiterführende Präsentation.

In eigener Sache



Die Reinbeker FDP Fraktion besteht aus fünf Stadtverordneten und 16 bürgerlichen Mitgliedern, die in den Ausschüssen der Stadt Reinbek Politik aktiv mitgestalten. Mit „Reinbek *blond*“ informieren wir über eine kleine Auswahl aktueller Themen in der Reinbeker Kommunalpolitik. In dieser Ausgabe mit dem Schwerpunktthema Stadtentwicklung, weil Fehlentscheidungen auf diesem Gebiet gravierende Auswirkungen über viele Jahrzehnte haben. Der Neubau von Feuerwachen, die Digitalisierung der Schulen, die Verbesserung der Gesundheitsvorsorge oder auch die Verlagerung des Recyclinghofes in Schöningstedt – all diese und viele weitere Themen beschäftigen uns laufend. Viele Entscheidungen auf kommunalpolitischer Ebene haben unmittelbaren Einfluss auf Ihre persönlichen Lebensumstände. Wir halten es daher für wichtig, Sie offen und transparent zu informieren. In der Sache wollen wir frei von ideologischen Einengungen nach Abwägung der Argumente entscheiden. Wir legen Wert auf faktenbasierte Entscheidungen, ohne dabei das Gefühl und die Intuition zu vergessen. Ihre Interessen und Vorstellungen, liebe Leser, sind uns dabei wichtig. Sprechen Sie uns persönlich, per Telefon oder E-Mail an oder besuchen Sie uns bei unseren immer öffentlichen Fraktionssitzungen. Mehr dazu finden Sie auf www.fdp-reinbek.de. Kommen Sie gerne spontan ohne vorherige Anmeldung vorbei.